

**Auszug
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 23. Mai 2012

635. Dringliche Schriftliche Anfrage von Dr. Urs Egger und 32 Mitunterzeichnenden betreffend Rasensportanlagen. Am 18. April 2012 reichten Dr. Urs Egger (FDP) und 32 Mitunterzeichnende folgende Dringliche Schriftliche Anfrage (GR-Nr. 2012/177) ein:

Gemäss Rückmeldungen diverser Fussballclubs gestaltet sich die Schnittstelle zwischen Grün Stadt Zürich und Sportamt auf den Rasensportanlagen oftmals schwierig. Es scheint, dass die Bedürfnisse der Nutzer/innen und die Abläufe bei Grün Stadt Zürich nicht immer zusammen passen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie viel Personal setzt Grün Stadt Zürich (GSZ) für die Pflege der Rasensportanlagen ein? Arbeitet dieses Personal ausschliesslich für die Pflege von Rasensportanlagen? Wenn nein, wie hoch ist der Anteil der Arbeitszeit, welche für die Rasensportanlagen eingesetzt wird? Verfügt dieses Personal über eine spezifische Ausbildung zur Pflege von Sportrasen?
2. Wie viele und welche Maschinen sind für die Pflege im Einsatz? Wo sind diese Maschinen eingestellt und von wem werden sie bedient und gewartet?
3. Welche Arten von Pflegemassnahmen führt GSZ üblicherweise auf Rasensportanlagen durch?
4. Wie sieht das logistische Zusammenspiel von Mitarbeitenden und Maschinen typischerweise aus? Bitte, Beispiele eines Tagesablaufes der diversen Pflegemassnahmen aufführen.
5. Ist es richtig, dass GSZ jeweils im Voraus für eine bestimmte Zeit einen Pflegeplan festlegt? Falls ja, in welchem Zeitintervall geschieht dies und wie wird gewährleistet, dass genügend flexibel auf witterungsbedingte Verhältnisse oder Bedürfnisse der Fussballclubs eingegangen werden kann?
6. Werden gewisse Pflegemassnahmen an Dritte ausgelagert? Wenn ja, welche und in welchem finanziellen Ausmass?
7. Wie viele Spiel- und Trainingsfelder werden auf den Rasensportanlagen (Fussball, Leichtathletik und andere Sportarten) durch GSZ gepflegt? Wie viel dieser Felder werden für den Fussball Meisterschaftsbetrieb genutzt?
8. Welcher Betrag ist im Budget von GSZ für die Pflege der Rasensportanlagen eingesetzt? Angaben bitte nach Personalkosten, Maschinenunterhalt und Neuanschaffungen, Inputs wie Dünger, Sand, etc. aufliedern.
9. Welches Verfahren wird angewendet, wenn das Sportamt Reklamationen von Fussballclubs GSZ weiterleitet? Wer entscheidet über allfällige Verbesserungsmassnahmen?

Der Stadtrat beantwortet die Dringliche Schriftliche Anfrage auf den im Einvernehmen mit dem Vorsteher des Schul- und Sportdepartements gestellten Antrag der Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements wie folgt:

Vorbemerkungen

Grün Stadt Zürich plant, baut und pflegt gestützt auf Art. 44 lit. c des Stadtratsbeschlusses über die Departementsgliederung und -aufgaben (StRB DGA, AS 172.110) die Grünflächen der städtischen Sportanlagen. Die Flächen werden von Grün Stadt Zürich verwaltet und werden dem Sportamt gegen Verrechnung der Kosten zur Nutzung überlassen.

Aktuell verfügt die Stadt Zürich über 104 Spielfelder. 30 davon sind Kunstrasenfelder ver-

schiedener Generationen und Aufbauarten und 4 davon sind Sand- bzw. Hartplätze. Die 70 Rasenspielfelder aller Grössen lassen sich zwei verschiedenen Aufbautypen zuordnen, nämlich 18 sogenannten DIN-Plätzen und 52 Plätzen mit bodennahem Aufbau. Die Plätze mit bodennahem Aufbau wurden meist ohne Bewässerungs- und Entwässerungssystem gebaut und gehören grob gesagt zu den älteren Naturrasenspielfeldern. Sie verfügen über andere Gräsermischungen und sind gemessen in Spielstunden pro Woche am wenigsten belastbar. Grün Stadt Zürich geht hier von einer Belastungskapazität von 15 Stunden pro Woche während der Saison aus, bei den DIN-Plätzen von 20 Wochenstunden. Werden diese Kapazitätsgrenzen häufig oder sogar dauerhaft überschritten, führt dies zu grossflächigen Schäden an der Grasnarbe, die durch Totsanierung behoben werden müssen. Je nach gewählter Sanierungsart steht dann ein Platz dem Sportbetrieb zwischen 4 Wochen und einer kompletten Saison nicht zur Verfügung. Die Totsanierung eines Rasenspielfeldes (ohne sonstige Massnahmen) verursacht Kosten zwischen Fr. 100 000.– und 400 000.–, je nach gewählter Sanierungsart. Pflegebedingte Ausfälle von Rasenplätzen während der Saison beeinträchtigen den Sportbetrieb und die Suche nach Lösungen, mit denen der Spielbetrieb möglichst wenig behindert wird, ist wegen des Zielkonflikts anspruchsvoll.

Die Qualität der städtischen Naturrasenplätze ist im nationalen und internationalen Vergleich sehr hoch. Grün Stadt Zürich zieht regelmässig Experten bei, um die Rasenplätze nach den neuesten Erkenntnissen optimal pflegen zu können. Alle Experten attestieren Zürichs Rasenspielfeldern einen gemessen an Platztyp und Nutzung aussergewöhnlich hohen Qualitätsstandard.

Nach diesen Vorbemerkungen können die Fragen im Einzelnen wie folgt beantwortet werden:

Zu Frage 1

Der Geschäftsbereich Unterhalt von Grün Stadt Zürich beschäftigt rund 250 Mitarbeitende. Sie erledigen das ganze Spektrum der Grünflächenpflege, sind fachlich gut ausgebildet und im Bereich des Grünunterhalts universell einsetzbar. Der Gutsbetrieb Juchhof übernimmt mit seinen spezialisierten Maschinen (z.B. Traktor mit Rasenbereifung und 18m-Spritze) und dafür ausgebildetem Personal über das ganze Stadtgebiet den Pflanzenschutz auf den Rasenspielfeldern, insbesondere die Bekämpfung von Pilzkrankheiten. Es macht betriebswirtschaftlich keinen Sinn, jede Sportanlage mit entsprechenden Gerätschaften auszurüsten.

Da die Pflege von Rasensportanlagen eine saisonale Tätigkeit mit entsprechenden Arbeitsspitzen und jahreszeitlichen Schwerpunkten ist, werden die Mitarbeitenden auch für andere Tätigkeiten ausserhalb der Sportanlagen eingesetzt. Zu jeder Rasensportanlage gehört auch entsprechendes «Umgebungsgrün» mit Bäumen, Sträuchern, Rabatten, Wegen, etc., welches ebenfalls gepflegt werden muss. Auch im Winter, wenn auf den Rasenspielfeldern keine Unterhaltsarbeiten anfallen, wird das Personal für andere Arbeiten eingesetzt. Im Jahr 2011 wurden im Produkt Sportanlagen insgesamt 28 228 Arbeitsstunden geleistet. 2008 waren es 24 466 Stunden, 2009 deren 26 198 und 2010 waren es 27 264 Stunden. Umgerechnet leistete der Geschäftsbereich Unterhalt 7 % der gesamten Arbeitsstunden für das Produkt Sportanlagen.

Alle im Unterhalt von Sportrasen eingesetzten Mitarbeitenden haben entsprechend ihren Aufgaben eine spezifische Ausbildung absolviert. Ständige fachliche Weiterbildung ist für die Mitarbeitenden im Geschäftsbereich Unterhalt selbstverständlich und garantiert, dass die stetig wachsenden und wechselnden Aufgaben bestmöglich gemeistert werden.

Zu Frage 2

Beim Einsatz von Maschinen verhält es sich ähnlich wie beim Einsatz des Personals. Es gibt sehr wenige Maschinen, die ausschliesslich für die Pflege von Sportrasen eingesetzt werden. Spindelmäher für den Rasenschnitt werden zum Beispiel auch in den Parkanlagen einge-

setzt, ebenso Aerifizierer oder Düngerstreuer. Der eingangs erwähnte grosse Traktor mit Anbauspritze ist mit einer Reifenschnellwechsellvorrichtung ausgestattet. Wenn er nicht für die Pilzbekämpfung auf den Sportrasen benutzt wird, dient er dem Gutsbetrieb Juchhof als Ackerfahrzeug. Die Rasentraktoren, welche die verschiedensten Anbaugeräte aufnehmen können, werden auch für den sonstigen Grünunterhalt eingesetzt und im Winter sind sie für die Schneeräumung und Eisbekämpfung im Einsatz. Solche Kombi-Nutzungen werden mit dem Ziel der optimalen Maschinenauslastung wenn immer möglich verfolgt. Die Maschinen und Geräte sind an den unterschiedlichsten Orten eingestellt, teilweise zentral in den Bezirksmagazinen, teilweise in Sportanlagen und teilweise in Stützpunktmagazinen, je nach Aufgabenstellung und räumlichen Möglichkeiten. Die Wartung des Maschinenparks erfolgt durch die Abteilung Werkstätten und Logistik des Geschäftsbereiches Betriebe bei Grün Stadt Zürich.

Zu Frage 3

Neben den klassischen Sportrasenarbeiten wie Stopfen, Schneiden, Aufnehmen, Düngen, Aerifizieren, Sanden und Striegeln werden auf Rasensportanlagen die folgenden spezifischen Pflegemassnahmen durchgeführt: Tiefenlockern, Abschleppen, Wässern, Verticutieren, Pflanzenschutz, Rasenrenovationen, Spülen der Drainagen, Walzen, Torraumsanierungen und Schlitzen. Diese Aufzählung ist nicht abschliessend, es sind je nach Platz und Situation weitere Pflegemassnahmen denkbar.

Zu Frage 4

Wenn immer möglich, werden gleichartige Pflegemassnahmen in Abhängigkeit von Vegetationsperiode, Witterung, Platzbelegung und weiteren Parametern zusammengefasst, um einen möglichst effizienten Maschineneinsatz zu gewährleisten. So ist es durchaus möglich, dass ein Grossflächenspindelmäher zunächst die Blatterwiese und die Seeanlagen mäht, da dies nur frühmorgens möglich ist, und dann auf die Sportanlagen Lengg und Witikon wechselt. Üblicherweise werden auf einer Sportanlage nicht allzu viele verschiedene maschinengebundene Pflegemassnahmen am gleichen Tag durchgeführt, ausser es handle sich um zwingende Kombinationen, wie Mähen und Aufnehmen oder Lochen, Sanden und Abschleppen.

Zu Frage 5

Der Vegetationszyklus von Sportrasen erfordert – in Abhängigkeit der Wachstumsphasen – allgemeine «Pflegepläne». So werden z. B. Düngezeitpunkt und Art der Düngergabe durch die Wachstumsphasen und die Witterung bestimmt und ebenso gibt es ein pflanzenphysiologisch bedingtes, sinnvolles Zeitfenster für das Aerifizieren oder Verticutieren. Trotz dieser determinierenden Faktoren bleibt in der Regel genügend Spielraum, um auf die Bedürfnisse der Fussballclubs eingehen zu können.

Zu Frage 6

Grossflächige Rasenrenovationen, Anpassungen von Ballfängern, Stopfen der Plätze, Spülen der Drainagen und kleiner baulicher Unterhalt auf Wegen, Plätzen etc. werden meist an Drittfirmen vergeben. 2011 wurden auf diese Weise Leistungen im Umfang von 1,368 Mio. Franken vergeben.

Zu Frage 7

Grundsätzlich führt Grün Stadt Zürich Pflegearbeiten auf allen 104 Spielfeldern durch. Davon sind 70 Rasenspielfelder. In einigen Anlagen werden in unterschiedlichem Umfang Unterhaltsarbeiten, wie zum Beispiel das Mähen der Rasenspielfelder von Mitarbeitenden des Sportamts ausgeführt. Dies ist zum Beispiel in den Sportanlagen Buchleren und Fronwald der Fall. Das Mähen im Stadion Letzigrund wird vollumfänglich durch Mitarbeitende des Stadions durchgeführt. Die weiteren Pflegemassnahmen werden mit Grün Stadt Zürich an wöchentlichen Jour-fixes koordiniert und abgesprochen.

Von den 104 Spielfeldern verfügen 50 Plätze über die erforderlichen Masse von 100 x 64 m und erfüllen die Anforderungen an einen 1. Liga-Betrieb.

Zu Frage 8

Im Budget 2012 von Grün Stadt Zürich sind für den kompletten Unterhalt der Sportanlagen Fr. 6.96 Mio. enthalten (einschliesslich der 30 Kunstrasenplätze, der rund 90 Tennisplätze und der Umgebung). Dieser Wert beinhaltet die Personalkosten, Maschinenstunden, Materialkosten, Struktur- und Querkosten und die anrechenbaren Fremdleistungen auf allen Sportanlagen der Stadt Zürich. Die Kosten für Maschinenunterhalt und Neuanschaffungen werden den Sportanlagen nicht direkt belastet, sondern fliessen über die verrechneten Maschinenstunden in die Unterhaltskosten ein. Im Jahr 2011 beliefen sich die gesamten Unterhaltskosten der Sportanlagen auf 6,47 Mio. Franken, aufgeteilt in folgende Kostengruppen:

	Fr.
Direkte Personalkosten	1,84 Mio.
Maschinenkosten	0,915 Mio.
Struktur- und Querkosten	1,67 Mio.
Fremdleistungen	1,368 Mio.
Materialkosten (davon Sand und Dünger 0.55 Mio.)	0,677 Mio.

Zu Frage 9

Reklamationen von Fussballclubs, die an Grün Stadt Zürich weitergeleitet werden, nimmt der Produktverantwortliche Sportanlagen entgegen. Er entscheidet nach Absprache mit dem Geschäftsbereichsleiter über das weitere Vorgehen. Massnahmen, die sinnvoll und verhältnismässig sind, werden sofort umgesetzt. Bei komplexeren Fällen findet meist ein Treffen mit Vertretern des Clubs, des Sportamts und von Grün Stadt Zürich statt. Allenfalls wird ein anerkannter Fachexperte beigezogen. Wenn es eine für alle Beteiligten vertretbare Lösung gibt, wird sie so schnell wie möglich umgesetzt. Die Zusammenarbeit zwischen Sportamt und Grün Stadt Zürich ist gut und wird durch verschiedenste Gremien sichergestellt.

2011 gingen nur wenige Reklamationen von Fussballclubs über den Zustand der Rasenspielfelder bei Grün Stadt Zürich ein. Vor allem die Verantwortlichen und Spieler der Mannschaften höherer Ligen haben gelegentlich sehr hohe Erwartungen an die Qualität der Spielfelder. Grün Stadt Zürich tut im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten und der personellen Kapazitäten das Möglichste, um auch diese sehr hohen Erwartungen zu erfüllen. Das Sportamt und Grün Stadt Zürich werden künftig noch vermehrt versuchen, auf die individuellen Bedürfnisse der Clubs besser und flexibler einzugehen, vor allem bei Plätzen, die von Clubs der 2. Liga und höher benutzt werden.

Vor dem Stadtrat
die Stadtschreiberin
Dr. Claudia Cuche-Curti